Komm, ich zeig dir meine Netze …

Willst du mit mir gehen?

Lass uns gemeinsam etwas schaffen …

Forderungen der Beschäftigten und Betriebsräte der GASAG-Gruppe

Bild: Uli Hamacher/Getty Images

Ambitionierte politische Ziele erfordern schnelles und entschlossenes Handeln

Energie- und klimaschutzpolitisch hat sich einiges in den letzten Monaten ereignet. So ist das Berliner Energiewendegesetz am 6. April 2016 in Kraft getreten, das erstmals Ziele für den Klimaschutz und die herausragende Stellung der öffentlichen Hand bei der Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele festschreibt. Zentrales Instrument für ein klimaneutrales Berlin 2050 soll das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 sein, dessen Entwurf am 7. Juni 2016 durch den Senat von Berlin beschlossen und dem Abgeordnetenhaus von Berlin vorgelegt wurde. Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist weiter offen: Die Vergabeentscheidung zum Berliner Gasnetz lässt nach wie vor auf sich warten. Auch die vielen Gespräche zwischen dem Land Berlin und den Anteilseignern der GASAG-Gruppe blieben bisher ohne Ergebnis. Keiner ist bislang bereit, seine Anteile an der GASAG an das Land Berlin zu verkaufen. Auch das kommunalfreundliche Angebot der GASAG für das Gasnetz ist vom Land Berlin nicht angenommen worden. Bleibt es bei der „laufenden gerichtlichen Klärung", bleibt nicht nur die Unsicherheit für die Arbeitsplätze der Beschäftigten der GASAG-Gruppe über Jahre weiter bestehen. Auch die Umsetzung wichtiger klimaschutzpolitischer Maßnahmen droht ins Stocken zu geraten. Das ist eine nicht hinnehmbare Perspektive. Wir, die täglich an der Umsetzung der Energiewende für Berlin arbeiten, fordern ein schnelles Handeln der Politik.

Die Energiewende ist mit der GASAG-Gruppe bereits in guten Händen

Während andere noch reden, handelt die GASAG-Gruppe schon lange.

Die Energiewende in Berlin gelingt nur mit allen Unternehmen der GASAG-Gruppe!

Ohne jeden Zweifel ist das Erdgasnetz in Berlin ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Berliner Energie- und Klimaschutzpolitik. Mit der **Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB)** gehört die GASAG-Gruppe national zu den größten Erdgastransporteuren in der Endverteilung. Die Wartung und der Ausbau der Leitungsnetzinfrastruktur sowie die Durchführung und Gewährleistung des technisch sicheren und effizienten Netzbetriebes gehören zu den Kernaufgaben. Mit über 400 hoch qualifizierten Ingenieuren, Kaufleuten, Juristen und Technikern ist die NBB in Berlin und an mehreren Standorten in den Ländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vertreten. Als erste entflochtene örtliche Verteilnetzbetreiberin Deutschlands ist die NBB am 1. Januar 2006 an den Start gegangen.

Die Aufgaben der NBB gehen weit über den heutigen Ausbau, die Wartung und sichere Betriebsführung von Energienetzen hinaus. Für die NBB als Netzbetreiberin nehmen auch innovative Themen der Energieversorgung eine bedeutende Rolle ein – sowohl in den Bereichen Energiemanagement, Leitungsauskunft und Sicherheit als auch beim Klimaschutz. Die NBB ist ein zertifiziertes Unternehmen und arbeitet zu 100 % effizient; dies wurde von der Bundesnetzagentur bescheinigt.

Die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg bietet durch die Kooperation mit erfahrenen Ausbildungsunternehmen eine hohe Qualität in der Ausbildung für gewerbliche und kaufmännische Berufe.

Als erstes Berliner Unternehmen hat die GASAG-Gruppe bereits 1998 eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin geschlossen. Seither gestaltet die GASAG-Gruppe aktiv den Klimaschutz – mit messbaren Ergebnissen. Sie verbindet bewährte energieeffiziente Technik mit erneuerbaren Energien, sie unterstützt die Einführung neuer Technologien und fördert Bildung.
Mehr als eine Million Tonnen CO_2 konnten bisher durch Klimaschutzmaßnahmen der GASAG-Gruppe eingespart werden. **Bis 2020 sollen im Vergleich zum Jahr 1998 zwei Millionen Tonnen CO_2 eingespart werden**. Grundlage für diese Erfolge sind nicht nur die Hunderte von Millionen Euro an Investitionen in eine moderne Erdgas-Infrastruktur.
Die GASAG-Gruppe mit ihrer Verankerung in der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg hat mittlerweile breit gefächerte Kompetenzen eines gesamtheitlichen Energiedienstleisters in den Geschäftsfeldern Gas, Wärme, Strom, Mobilität und Energiemanagement. So besteht neben der GASAG AG eine Vielzahl von Unternehmen, die über die gesamte Wertschöpfungskette aktiv sind: vom BAS Abrechnungsservice und dem Berliner Erdgasspeicher über die GASAG-Contracting und die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg bis hin zur Biogasanlage und regionalen Versorgern in Brandenburg.

Wir sind uns sicher: Damit können wir uns auch zukünftig proaktiv und nachhaltig für die Energiewende in Berlin und Brandenburg einbringen.

Daher wollen wir bei der Neugestaltung der Berliner Energielandschaft mitwirken. Deshalb haben wir im Interesse unserer Stadt zum Ziel, alle Arbeitsplätze in der GASAG-Gruppe zu erhalten. Nur so kann der Plan einer klimaneutralen Stadt bis 2050 gelingen.

Der Ausblick: Unsicherheit bedeutet Stillstand

Wir wollen nicht, dass die GASAG-Gruppe, weder von den politisch verantwortlichen Mandatsträgern noch von den Eigentümern der GASAG, zum Spielball der politischen Auseinandersetzungen wird.

- Wir befürchten, dass so keine langfristigen Investitionen getätigt werden.
- Es besteht die Gefahr, dass weniger Investitionen in das Gasnetz erfolgen. Die Optimierung des Gasnetzes könnte sich verzögern und somit die Versorgungssicherheit in Gefahr geraten.
- Die Fluktuation könnte sich erhöhen.
- Die laufende Klage im Konzessionsverfahren bindet Ressourcen, die zielführender in für die Stadt Berlin wichtige Punkte, wie beispielsweise Smart Grid zur weiteren Reduzierung des CO_2-Ausstoßes, eingebracht werden sollten.
- Es erfolgt eine weitere Verunsicherung der Belegschaft.

Unsere Forderungen: Stärken nutzen und die Handlungsfähigkeit der GASAG-Gruppe bewahren!

Die Beschäftigten und die Betriebsräte der GASAG-Gruppe fordern deshalb:

1. Keine Zerschlagung der GASAG-Gruppe

- Unabhängig davon, wie sich die Eigentumsverhältnisse verändern, ist zu gewährleisten, dass eine langfristige Beteiligung und damit ein langfristiges Geschäft für die GASAG weiter sichergestellt wird.
- In den Verhandlungen ist festzuschreiben, dass die Shared Service-Bereiche, die Beteiligungen an Brandenburger Unternehmen und die paritätische Mitbestimmung erhalten bleiben.
- Nachteilige Auswirkungen auf individuelle und kollektive Arbeitsbedingungen sind auszuschließen.

2. Sicherung der Beschäftigung und langfristiger Erhalt der Arbeitsplätze

- Sicherung der Arbeitsplätze und der bisherigen Einkommen für die Beschäftigten.
- Übernahme der Shared Service-Bereiche.
- Keine betriebsbedingten Kündigungen für 10 Jahre bei erforderlichen strukturellen Veränderungen in der GASAG-Gruppe.
- Erstellung einer umfassenden, in die Zukunft gerichteten Qualifizierungsplanung für die Beschäftigten der GASAG-Gruppe.
- Eine eventuelle Rekommunalisierung darf zu keiner Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter führen.
- Fortführung der bestehenden Tarifbindungen und Fortsetzung der Mitgliedschaft der Unternehmen in den jeweiligen Arbeitgeberverbänden. Dauerhafte Aufrechterhaltung sämtlicher betrieblicher Regelungen wie insbesondere der geltenden Betriebsvereinbarungen (über den gesetzlichen Rahmen des § 613a BGB hinaus).
- Die bestehenden Regelungen zur betrieblichen Altersvorsorge müssen erhalten bleiben und fortgeführt werden.

3. Investitionen für die Zukunft der GASAG-Gruppe verwenden

- Die Gewinne der GASAG-Gruppe sind nicht für die Sanierung des Haushaltes des Landes Berlin zu verwenden. Sie sind in die Entwicklung der GASAG-Gruppe zu investieren, um neue Geschäftsfelder zu entwickeln, die zum Gelingen der Energiewende in Berlin beitragen und zugleich die Zukunftsfähigkeit der GASAG-Gruppe wahren.

4. Intensivierung der Kooperation mit dem Land Berlin für eine langfristige Energiepartnerschaft

- Nutzung der Kompetenzen der GASAG-Gruppe in wesentlichen Handlungsfeldern des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms, z. B. bei der Umsetzung energetischer Quartierskonzepte oder der Durchführung von Energieeinsparkampagnen (z. B. durch Aufbau und Betrieb einer Geschäftsstelle für Klimaschutz und Energie).
- Beteiligung und Unterstützung der GASAG-Gruppe bei der Schaffung geeigneter zukünftiger Energiewendestrukturen in Berlin (z. B. Gründung eines Berliner Energiebeirats).
- Fortführung und Erweiterung der Klimaschutzvereinbarung des Landes mit der GASAG.

5. Die GASAG ist der Nukleus für ein Stadtwerk, das die Nachhaltigkeitskriterien des Landes Berlin erfüllt

- Ausbau der Geschäftsfelder Wärme, Strom, Mobilität und Energiedienstleistungen.
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der Smart City-Strategie des Landes.
- Schaffung von finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger.

Die GASAG-Gruppe muss als Ganzes erhalten bleiben.

„Ich unterstütze die Forderung!“

FÜR SICHERE ARBEITSPLÄTZE IN DER GASAG-GRUPPE

Vor- und Zuname	Datum	Unterschrift

Andreas Otte, Betriebsratsvorsitzender GASAG AG · Konzernbetriebsratsvorsitzender · Henriette-Herz-Platz 4
10178 Berlin · Telefon: 030 7872-4500 · E-Mail: aotte@gasag.de

GASAG · NETZGESELLSCHAFT BERLIN·BRANDENBURG · BAS Rechnen Sie mit der Zukunft. · infreSt INFRASTRUKTUR eSTRASSE · umetriq Erfolg ist messbar. · GASAG BIO-ERDGAS SCHWEDT GMBH · GASAG CONTRACTING · BES Berliner Erdgasspeicher · dse energie neu entdecken · KKI KOMPETENZZENTRUM KRITISCHE INFRASTRUKTUREN GMBH · SW FORST MIT ENERGIE FÜR UNSERE STADT · EMB IHR ENERGIEPARTNER · spreegas Die Kraft von hier.